

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 47 (1972)
Heft: 9

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Handelnden ist nach einem Urteil des Militärkassationsgerichts erfüllt, wenn mindestens drei Teilnehmer mitwirken.

2. Die Form des Handelns besteht in der Regel in der Zusammenrottung, d. h. in einem eigentlichen, vorbereiteten Komplott. Möglich ist aber auch «eine andere Weise», z. B. eine spontane, unvorbereitete Handlung einer Personenmehrheit.
3. Die verschiedenen Teildelikte, die nur einzeln, nicht gesamthaft erfüllt werden müssen, sind
 - die Gehorsamsverweigerung,
 - die Drohung,
 - Tötlichkeiten,
 die gegen Vorgesetzte oder Höhere, d. h. gegen die Träger der militärischen Autorität gerichtet sind. Diese Teildelikte stehen, wenn sie im Zusammenhang mit einer Meuterei begangen werden, unter verschärften Strafandrohungen, weil in der gemeinsamen Begehung mehrerer eine erhöhte Gefahr liegt. Vor dem Feind begangene Meutereien sind naturgemäss besonders gefährlich und können mit dem Tod bestraft werden. Rädelsführer und teilnehmende Offiziere und Unteroffiziere werden schwerer bestraft als die Mitläufer.

Gemäss Artikel 64 des MStG werden auch die *Vorbereitungshandlungen* zur Meuterei unter Strafe gestellt. Angesichts der Gefährlichkeit der vollendeten Meuterei muss schon das Vereinigen und Verabreden im Blick auf eine künftige Meuterei mit Strafe bedroht werden. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass eine Aktion womöglich schon in deren Anfängen niedergeschlagen werden kann.

Schliesslich erklärt Artikel 65 MStG auch die vollendete oder vorbereitete Meuterei gegen eine Wache als strafbar. Damit sollen die besonderen Funktionen der Wache strafrechtlich geschützt werden. Das Dienstreglement erteilt in Ziffer 58 den militärischen Vorgesetzten Richtlinien für ihr Verhalten gegenüber einer in Vorbereitung befindlichen oder einer bereits ausgebrochenen Meuterei. Das Schwergewicht dieser Massnahmen liegt im Einschreiten gegen die Rädelsführer, die mit raschem Eingriff entweder zum Nachgeben gezwungen oder von der Truppe entfernt werden sollen. In allen Fällen von Meuterei ist sofort eine militärgerichtliche Untersuchung anzuordnen.

Der Ausdruck «Meuterei» stammt aus der französischen Sprache: das altfranzösische «esmeute» führte zur heutigen «emeute»

bzw. dem Begriff der «mutinerie» (holländisch: «muyterij»). Das Verb heisst «mutiner» (aufwiegeln); das heute kaum mehr verwendete deutsche Verb lautete «meuternieren». Wortverwandt ist der Begriff der «Meute», womit das Rudel der jagenden Hunde bezeichnet wird; hier deutet das Wort eine Mehrzahl und ihre bewegliche Handlung an.

Die Kriegsgeschichte zeigt in allen Epochen schwerwiegende und nicht selten kriegsentscheidende Fälle von Meutereien. Eindrücklich sind besonders die Beispiele aus dem Ersten Weltkrieg:

- die Meutereien im französischen Heer von 1917, die von Pétain nur mit härtesten Strafen unterdrückt werden konnten;
- die Meuterei in der zaristischen russischen Armee von 1917, die dem Bolschewismus den Weg öffnete;
- die Meutereien im deutschen Heer und vor allem in der Marine von 1918, die den Zusammenbruch des kaiserlichen Deutschlands und die Novemberrevolution von 1918 beschleunigten.

In der jüngeren schweizerischen Kriegsgeschichte finden sich keine besonders schweren Fälle von Meutereien. Von historischem Interesse ist etwa die Truppenmeuterei vom September 1913 auf der Flüela. Spätere Fälle dieser Art blieben vereinzelt und hatten nur geringe Bedeutung.

K.

Schweizerische Armee

Der neue Waffenplatz Drogens

Der am 29. August 1972 von der Truppe offiziell übernommene neue Waffenplatz Drogens bietet einer Rekrutenschule mit etwa 1000 Mann alle notwendigen Anlagen und Einrichtungen, die eine rationelle und zweckmässige Ausbildungstätigkeit gestatten. Die Gesteungskosten für diesen neuesten und modernsten Waffenplatz in unserem Land beliefen sich auf rund 55 Millionen Franken.

Die Geschichte der neuen Anlage begann im Jahre 1959, als südlich von Romont, auf einem flachgestreckten Höhenzug, das Institut St-Nicolas in Drogens öffentlich zum Kauf ausgeschrieben wurde. Da das Gelände in dieser Gegend allen Anforderungen entspricht, die an einen neuen Waffenplatz für die Mechanisierten und Leichten Truppen gestellt werden müssen, und das Militärdepartement einen neuen Platz suchte, wurden die Kaufverhandlungen mit den Grundeigentümern aufgenommen. Am 19. Januar 1962 konnte der Kaufvertrag unterzeichnet werden. Damit befand sich der Kern des jetzt fertiggestellten Waffenplatzes im Besitz der Eidgenossenschaft. Im Verlauf der vergangenen Jahre konnten noch zusätzliche Landkäufe getätigt werden, so dass das gesamte Waffenplatzareal heute die beachtliche Fläche von 2 300 000 m² umfasst.

Am 14. Oktober 1968 begannen die Arbeiten für die Infrastruktur. Dabei wurden namentlich Kanalisationsleitungen, eine

Termine

September

- 9./10. UOV Zürich
 - 8. Zürcher Distanzmarsch
 - Ziel: Winterthur
 - Chur (BOG)
 - 11. Bündner Zwei-Tage-Marsch
- 10. Einsiedeln (SUOV)
 - Veteranen-Tagung
- 16. Langnau i. E. (UOV)
 - 1. Berner Dreikampf im VBUOV
- 23./24. Herisau
 - KUT der Nordostschweiz
 - KUOV St. Gallen-Appenzell, Thurgau
- 24. Reinach AG (UOV)
 - Reinacher Waffenlauf

Oktober

- 7. St. Gallen (UOV)
 - Vorschiessen zum Schnappschüssen
- 7. Bern
 - Tagung der Landeskonferenz militärischer Verbände
- 7./8. Mändorf (UOG Zürichsee r. U.)
 - Nacht-Patrouillen-Lauf
 - Altdorf (UOV)
 - 28. Militärwettmarsch
- 14./15. St. Gallen (UOV)
 - Schnappschüssen auf Olympiascheiben
- 21. Langenthal (KBOG)
 - Nacht-OL

November

- 25./26. Dulliken (SUOV)
 - Zentralkurs «Zivile Verantwortung»

1973

Januar

- 21. Samedan (UOV Oberengadin)
 - 3. Militär Ski-Einzellauf mit Schiessen
 - Läufelfingen (UOV Baselland)
 - 21. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe
- 28. St-Cergue (ASSO Genève)
 - Ski-Wettkämpfe des Inf Rgt 3 und der Genfer Truppen

Februar

- 3./4. Schwyz (UOV)
 - Militärische Ski-Mannschafts-Wettkämpfe

März

- 10./11. Zweisimmen/Lenk (UOV Obersimmental)
 - 11. Schweizerischer Winter-Gebirgs-Skilaut

April

- 28. Zug (UOV)
 - 5. Marsch um den Zugersee

Mai

- 19./20. Bern (SUOV)
 - 14. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch

Erstklassige Passphotos

Player-PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104

Kampfpanzer 61 auf dem



Feuerkraft, Beweglichkeit, Geschwindigkeit und Wendigkeit zeichnen den Kampfpanzer 61 aus.
Dieses Ungetüm aus Stahl ist eine Eigenkonstruktion der Eidg. Konstruktionswerkstätten. Gewicht 37 t.

Übungsgelände in Bure

Bewaffnung: 10,5-cm-Kanone und rohrparallel dazu 2-cm-Kanone. Maschinengewehr und Nebelwerfer.
Unsere Bilder stammen von einer Bereitstellungsübung in Bure. — Photos: A.E. Raess, Basel.





Neben der hellen Toblerone in zarter Milkschokolade gibt es jetzt die neue, dunkle Toblerone in feinster Zartbitterschokolade.

Marschpause!!!

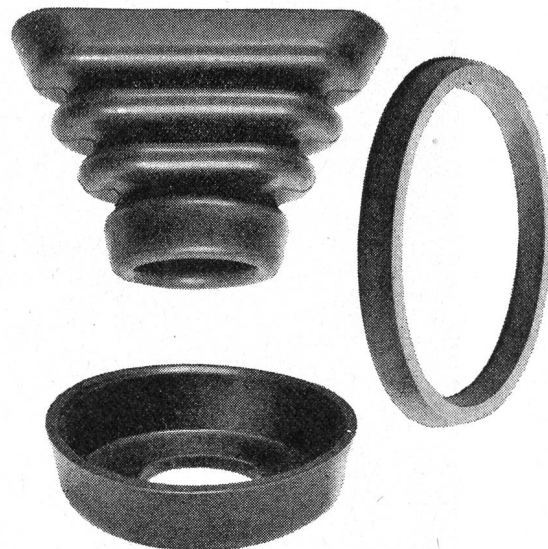
Fünf Minuten verschnaufen.
Fünf Minuten Ruhe.
Und ein Stück Toblerone.
So werden fünf Minuten Pause
zu fünf Minuten
geniesserischen Nichtstuns.
Sogar im WK. Und daheim erst recht.

Chocolat Tobler
Die Weltmarke

Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau Tel. 064/223535

Wir fabrizieren
technische
Gummiwaren
für alle
Industriezweige –
z. B. Formartikel

LONSTROFF

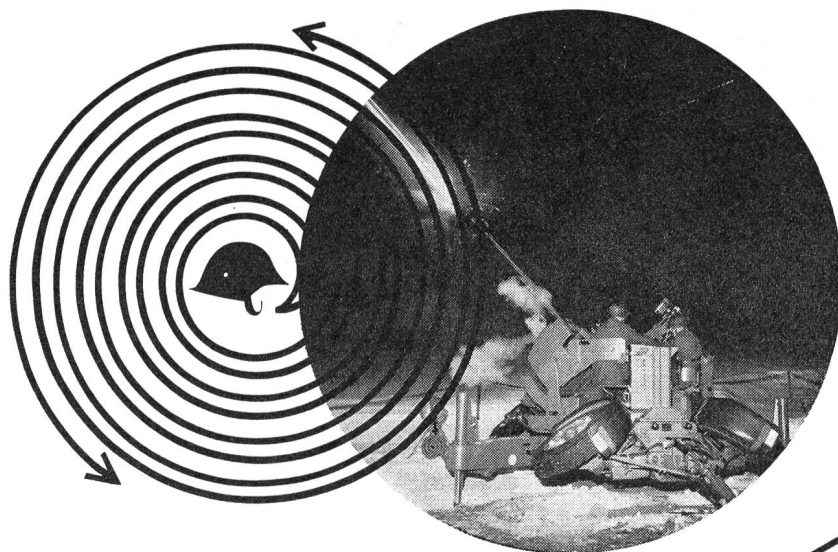


Militär-Sprengstoffe

Gummielastischer Foliensprengstoff
Trinitroresorcin

Nitropenta
Pentastit
Pentolit

Hexogen
Hextro
Hetro
Hexal



Schweiz. Sprengstoff-Fabrik AG, CH 5605 Dottikon/Schweiz



eigene Wasserversorgung und eine Abwasserreinigungsanlage erstellt. Um die Fahrschule abseits der öffentlichen Strassen durchführen zu können, musste eine rund 2 km lange Strasse auf dem Waffenplatzareal gebaut werden, ferner eine Erschliessungsstrasse, die unter anderem die SBB-Linie Freiburg—Lausanne mit einer 200 m langen Betonbrücke überspannt.

Die Arbeiten an den verschiedenen Hochbauten wurden 1969 aufgenommen. Bereits zwei Jahre später waren eine Mannschaftskaserne für vier und eine für zwei Kompanien, eine Kaderkaserne, ein Werkstattgebäude und eine Mehrzweckhalle fertiggestellt. Die beim Eingang gelegene Soldatenstube mit Freizeiträumen sowie die Personalhäuser sind im Verlauf dieses Sommers fertig geworden. Der zum Waffenplatz gehörende Schiessplatz auf der 5 km entfernten «Montagne de Lussy» konnte so geschickt ausgebaut werden, dass gleichzeitig zwei Einheiten einen konzentrierten und rationellen Schiessbetrieb durchführen können. Folgende Einrichtungen gehören dazu: eine Schulschiessanlage mit 30 Scheiben für Übungen auf Distanzen 300, 200 und 100 m; eine Kurzdistanzanlage; ein Pistolensstand für das Schiessen auf 30 und 50 m; eine Handgranatenwurfanlage; eine Piste für Panzerattrappen und zwei Ortskampfanlagen. Da der Schiessplatz ganz von Wald umgeben ist und genügend weit weg von den nächsten Ortschaften liegt, wird durch den Schiessbetrieb niemand belästigt.

Auf dem Waffenplatz Drogens wurden erstmals sogenannte Standardbauten erstellt. Analoge Gebäude werden auf den beiden gegenwärtig noch nicht fertiggestellten Waffenplätzen Wangen an der Aare und Isonne errichtet. Im Gegensatz zur heute häufig verwendeten Vorfabrikation, die in der Regel an starre Bausysteme gebunden ist, kann bei standardisierten Bauten praktisch jede Bauweise angewendet werden. Die Bedeutung der Standardisierung für Kasernenbauten wird dann ersichtlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Bedingungen hinsichtlich Unterkunft, Verpflegung und Grundausbildung für alle Truppengattungen dieselben sind. Das heisst, dass 80 Prozent des Raumprogramms einer Kasernenanlage ähnlich bzw. standardisiert eingerichtet werden können. Die mehrfache Verwendung von einmal erstellten Plänen führt zu wesentlichen Einsparungen an Planungszeit und Kosten. Dank der serienmässigen Herstellung einzelner Bauteile, wie Fenster, Türen, Fassaden, Küchen usw., können günstigere Gestehungskosten erzielt werden. Die in Drogens errichteten Standardbauten sind in verschiedene Baukörper unterteilt, die in einen gleichbleibenden oberen Teil und einen dem Gelände angepassten unteren Teil gegliedert sind. Sie zeichnen sich durch eine einfache lineare Anordnung aus. Es gehören dazu die Wohnbereiche der Rekruten, Kader- und Krankenabteilung, Offizierskantine und Feldpost, Verpflegungs- und Wachgebäude sowie die Mehrzweck-Ausbildungshalle. Besondere Bedeutung kommt dem Waffenplatz neben seiner Aufgabe als Ausbildungszentrum unserer Radfahrertruppen im Rahmen des Armeesaniitätsdienstes zu. Im Kriegsfall dient die ganze Kasernenanlage als Basisspital. Die entsprechenden bau-

lichen Massnahmen sind durch den unterirdischen, standardisierten Operationstrakt und die Vorbereitungen zur Anpassung der oberirdischen Räumlichkeiten als Bettenstationen verwirklicht. Bereits im vergangenen Jahr konnte das erste derartige Spital in Langnau im Emmental zusammen mit der Erstellung des neuen Sekundarschulhauses in Betrieb genommen werden. Neben den bereits fertiggestellten Basisspitälern Langnau im Emmental und Drogens befinden sich in Fiesch und Disentis zwei weitere im Bau, während ein weiteres in Mitteltögen geplant ist.

P. J.

*

Information für Lehrlinge und Mittelschüler

Anlässlich des WK des Inf Rgt 26 wurden die Lehrlinge und Mittelschüler aus dem Raume Zürich zu einem Informationsbesuch eingeladen, um praktischen Anschauungsunterricht über die Arbeit und Ausbildung unserer Wehrmänner zu erhalten. Presseberichten zufolge ist dieser erste Versuch der Öffentlichkeitsarbeit mit einer WK-Truppe ein ermutigender Erfolg gewesen. Dem Kdo F Div 6 ist zu dieser Pioniertat zu gratulieren.

*

Abweisung der Kassationsbeschwerde im Fall Hübscher

Am 16. Juli 1971 wurde FI Sdt Alfons Hübscher durch das Divisionsgericht 3 wegen *Verletzung militärischer Geheimnisse* zu zehn Monaten Gefängnis unter Gewährung des bedingten Strafvollzuges mit einer Probezeit von zwei Jahren sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde Kassationsbeschwerde eingereicht. Gemäss Mitteilung des Div Ger 3 vom 21. Juni 1972 hat das Eidgenössische Militärkassationsgericht die Beschwerde am 7. Februar 1972 abgewiesen. Damit ist das Urteil des Div Ger 3 rechtskräftig geworden. (Der Verurteilte hatte im April 1969 drei Dokumente zum «Florida»-Projekt, welche im Interesse der Landesverteidigung geheim zu haltende Angaben enthielten, widerrechtlich photokopiert und einem Unbefugten bekanntgegeben.)

*



Das Ross hat seinen Dienst getan...

In einer Zeit, da ein dampfender Rossapfel auf der Strasse eine kleine Sensation bedeutet, ist die Versteigerung ausgedienter Kavalleriepferde für jeden wahren «Rössler» ein Erlebnis. Mit kritischen Blicken werden die schon etwas älteren Semester geprüft, betastet, begutachtet. Es wird

über sie geredet, «gefachsimpelt», und schliesslich für das eine oder andere auch geboten. Ein «Occasions-Pferd» ist immer noch billiger als ein Auto. Durchschnittlich kostet es 2500 Franken.

Auch dieses Jahr wurde in der Eidgenössischen Militärpferdeanstalt eine Versteigerung durchgeführt. 39 Pferde waren an den Mann zu bringen. Sie gingen weg wie frische Weggli. Für eine Gesamtsumme von rund 109 000 Franken. Nur gegen Barzahlung natürlich. Das Interesse für die Vierbeiner war riesig, das bewiesen die unzähligen Zuschauer. Noch nicht überall kann man auf die Dienste eines Pferdes verzichten.

Greti Oechsli

*

Soldaten helfen

Ende Juli sind verschiedene Teile unseres Landes, so vor allem auch Gebiete des Kantons Luzern, von schweren Unwettern heimgesucht worden. Im WK befindliche Truppenteile, u. a. die LS KP I/18 und Einheiten des Inf Rgt 22, sind zur Hilfeleistung und für Aufräumarbeiten eingesetzt worden.

*

Mutationen in hohen Kommandostellen der Armee

Der Bundesrat hat eine Reihe von Mutationen in hohen Kommandostellen der Armee beschlossen:

1. Rücktritte und Entlassungen

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1972 aus ihren Funktionen entlassen:

- Divisionär Fritz Maurer, Kdt F Div 8;
- Divisionär Hans Hauser, Chef der Abteilung für Genie und Festungen und Waffenchef;
- Brigadier Jean-Jacques Chouet, Kdt einer Grenzbrigade;
- Brigadier Ernst Schuler, Kdt einer Grenzbrigade;
- Brigadier Arnold Kaech, Kdt einer Grenzbrigade;
- Brigadier Nicolaus Cramer, Kdt einer Reduitbrigade.

2. Ernennungen

Auf den 1. Januar 1973 werden ernannt:

- Zum Kommandanten der F Div 8: *Divisionär Hans Baumann*, geboren 1914, von Utendorf, zurzeit Kommandant der Zentralschule bei der Gruppe für Ausbildung. Divisionär Baumann ist diplomierter Elektrotechniker. Er trat am 1. Januar 1940 als Instruktionsoffizier der Artillerie in den Bundesdienst. Auf den 1. Januar 1968 wurde er unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär zum Kommandanten der Zentralschulen ernannt.

- Zum Chef der Abteilung für Genie und Festungen und Waffenchef: *Oberst Alfred Stutz*, geboren 1923, von Winterthur, mit gleichzeitiger Beförderung zum *Divisionär*. Oberst Stutz studierte an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich und schloss seine Studien mit dem Diplom eines Bau-

Seren

Impfstoffe

BERNA
SB
Präparate

Spezialitäten

Diagnostika

Berna-Präparate
seit 1898 weltweit
anerkannte
schweizerische
Qualitätsprodukte
im Dienste
der Gesundheit

Schweiz. Serum-
& Impfinstitut Bern



Wir sind glücklich!

Wir haben uns durch **pro familia**,
das neuzeitliche Partnerwahl-
Institut gefunden.
Und Sie?

Möchten auch Sie nicht länger
allein sein? pro familia hilft
Ihnen die neue Zukunft planen
und erstellt Ihnen gratis und
schriftlich einen
Partner-Glücks-Test.

Den Fragebogen
erhalten Sie diskret
zugestellt, indem
Sie untenstehenden
Coupon ausfüllen
oder die Doku-
mentation über
Tel. 01 / 42 76 22
verlangen.

GUTSCHEIN für Gratis-Chancen-Test
einsenden an: **Pro Familia**
Partnerwahl-Institut, 8005 Zürich 01 42 76 23

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdat.: _____

☐ ledig ☐ verwitwet ☐ geschieden

Adresse: _____

Ihre Uniform vom
bewährten Fachgeschäft

Wir sind in der Lage, Ihnen nebst unseren bewährten
Ausgangs- und Arbeitsuniformen nach Mass

Konfektionsuniformen

(hergestellt in unserem Atelier)

zu offerieren:

Fr. 395.— Trevira/Wolle (leichte Sommeruniform)
Fr. 465.— reine Schurwolle

Wir besuchen Sie auch zu Hause.

Lang Tailleurs, 3000 Bern

Inhaber **F. Walde**, Hirschengraben 6
Telefon 031 25 38 60

ingenieurs ab. Am 1. November 1949 trat er als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst. In den letzten Jahren war er als Stellvertreter des Direktors der Abteilung für Militärischenschaften an der ETH tätig. Gegenwärtig steht er zur Verfügung des Waffenchefs der Genietruppen. Militärisch kommandierte Oberst Stutz im Wechsel mit Diensten im Generalstab die Mitr Kp IV/59, die Sch Füs Kp IV/59, das Füs Bat 46 und das Inf Rgt 24. Vom 1. Januar 1966 bis 31. Dezember 1967 war er als Stabschef der Gz Div 5 tätig.

— Zum Kommandanten der Zentralschulen: **Oberst i Gst Robert Treichler**, geboren 1922, von Wädenswil, unter gleichzeitiger Beförderung zum *Brigadier*. Er absolvierte das kantonale Lehrerseminar Küsnacht, besitzt das Patent eines Primarlehrers und trat am 1. Januar 1952 als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst. Oberst i Gst Treichler kommandierte im Wechsel mit Diensten im Generalstab die Sch Füs Kp IV/65, das Füs Bat 65 und das Inf Rgt 26. Seit dem 1. Januar 1972 wirkt er als Stabschef der F Div 6.

— Zu nebenamtlichen Kommandanten von Brigaden unter gleichzeitiger Beförderung zum *Brigadier*: **Oberst Olivier Piguet**, geboren 1923, von Le Chenit, Rechtsanwalt. Militärisch kommandierte er abwechselnd mit Diensten im Generalstab die Esc mot expl 31, das gr chars 11 und gegenwärtig das rgt chars 1.

Oberst i Gst Kurt Stampfli, geboren 1917, von Aeschi SO, Dr. iur. und Fürsprecher. Er kommandierte die Füs Kp III/49, das Füs Bat 49 und das Mot Inf Rgt 11. Von 1964 bis 1966 war er als Stabschef der Mech Div 4 tätig. Gegenwärtig ist er im Armeestab eingeteilt.

Oberst i Gst Otto Supersaxo, geboren 1921, von Saas-Fee, Schulinspektor. Er kommandierte die Na Kp 18, die Geb Füs Stabskp 88, die Geb Füs Kp II/88, das Füs Bat 89 und das Geb Inf Rgt 18. Gegenwärtig ist er als Generalstabs-offizier im Stab des Geb AK 3 eingeteilt.

Oberst Mario Oss, geboren 1922, von Zürich, diplomierter Architekt ETH. Oberst Oss ist in der Privatwirtschaft als Direktor tätig. Er kommandierte im Wechsel mit Diensten im Generalstab die Geb Füs Kp I/48, das Geb S Bat 11 und gegenwärtig das Geb Inf Rgt 37.

— Zum Stabschef des FAK 4: **Oberst i Gst Karl Haselbach**, geboren 1922, von Altstätten, Dr. ing. chem., unter Beförderung zum *Brigadier*. Oberst i Gst Haselbach ist in der Privatwirtschaft tätig. Militärisch kommandierte er die FBtr 54, die Hb Btr III/21, die Hb Abt 20 und das Hb Rgt 7. Er ist gegenwärtig als Stabschef der Mech Div 11 tätig.

Da der gegenwärtige Stabschef des FAK 4, Brigadier Frank Seethaler, der gleichzeitig Kdt der Generalstabskurse ist, im Jahre 1973 dem Kommandanten des FAK 4 für die «Operative Übung 1973» als Übungsstabschef zur Ver-

fügung gestellt wird, muss er entlastet werden. Er wird deshalb für die Vorbereitung und Auswertung der Übung von der Funktion des Korpsstabschefs auf Ende 1972 entbunden.

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

— zu *Unterabteilungschefs*:
beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste: Ulrich Imobersteig, von Zweisimmen, Dr. chem.;
beim Oberkriegskommissariat: Franz Zehnder, von Birmenstorf;

— zum *Sektionschef I bei der Gruppe für Rüstungsdienste*: Jean Arthur Aimé Boissonnas, von Genf, dipl. El.-Ing. ETH.
P. J.



Neues aus dem SUOV

Hort des Wehrgeistes:

Zur 27. Jahrestagung der Veteranenvereinigung des SUOV in Einsiedeln

Mitten in der ersten Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges bildeten sich in verschiedenen Sektionen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) Veteranengarden. «Wegleitend war dabei der Gedanke», so lesen wir im Rückblick auf das 25jährige Bestehen der Veteranenvereinigung des SUOV, «durch den Schulterschluss die Einmütigkeit des Volkes in der Abwehr fremder Ideologien zu dokumentieren und die Sektionen des SUOV als Quellen vaterländischer Gesinnung und Hort eidgenössischen Wehrgeistes innerlich zu stärken.» Dieser Zielsetzung ist die Vereinigung des SUOV, die am 9. September 1945 in Luzern gegründet wurde und heute rund 4000 Mitglieder im ganzen Schweizerland zählt, treu geblieben. Die Jahrestagungen gestalten sich zu eindrücklichen Demonstrationen zur schweizerischen Landesverteidigung und echt vaterländischer Gesinnung.

Die Obmannschaft der Veteranenvereinigung des SUOV lädt auf den 10. September 1972 nach dem berühmten Klosterdorf Einsiedeln zur 27. Jahrestagung ein. Sie beginnt um 10.30 Uhr im Theatersaal des Klosters. Divisionär Georg Reichlin, Kommandant der Gebirgsdivision 9, spricht zu aktuellen militärischen Fragen. Obmann Wm Walter Fleig wird die Totenehrung, die Ernennung der Ehrenveteranen und die Ehrung des ältesten Tagungsteilnehmers vornehmen. Die Tageskarte kostet 16 Franken. Anmeldeschluss ist am 1. September 1972. Allfällige Zimmerbestellungen für den Samstag haben auf dem Anmelde-schein oder durch Telefon (055) 6 10 18 (Organisationskomitee) oder (01) 42 61 35 (Obmannschaft) zu erfolgen. Die Obmannschaft und das Organisationskomitee erwarten einen Grossaufmarsch der Veteranen aus der ganzen Schweiz.
H. B.

*

Landeskonferenz militärischer Verbände

Im Jahre 1971 haben die militärischen Verbände beschlossen, sich jährlich zu einer Landeskonferenz zusammenzufinden, um dabei die Marschrichtung des ausserdienstlichen Wirkens festzulegen und sich über die Lösung gemeinsamer Probleme zu besprechen.

Die diesjährige Landeskonferenz soll zu einer Standortbestimmung und eindrücklichen Kundgebung schweizerischen Wehrwillens werden. Sie findet am **Samstag, 7. Oktober 1972, in Bern** statt. Besonderes Gewicht erhält sie durch die Teilnahme von Herrn Bundesrat Gnägi, Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements. Neben seinem Referat werden sich die Herren Korpskommandanten Hirschy und Wildbolz und ein Vertreter der Verbände selbst zu Fragen der ausserdienstlichen Tätigkeit äussern.

Vom Schweizerischen Unteroffiziersverband — neben der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der grösste Verband — wird ein starker Aufmarsch erwartet. Wir würden es sehr begrüßen, wenn unsere Kantonalverbände, Sektionen und Kollektivmitglieder an dieser Landeskonferenz vollständig mit mindestens einem Mitglied vertreten wären. Wir bitten Sie, das Datum vorzumerken. Das Tagungsprogramm und die Aufforderung zur Anmeldung Ihrer Teilnehmer folgen Ende August / Anfang September.

*

Zentralkurs «Zivile Verantwortung» 1972

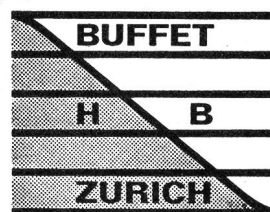
Dieser in unseren Zirkularen Nr. 11 und Nr. 17 angezeigte Zentralkurs findet definitiv am **25./26. November 1972** statt. Als Kursort haben wir das ausgezeichnet eingerichtete Bildungszentrum Franziskushaus in Dulliken bei Olten gewählt. Auch hier folgen nähere Angaben.

*

Der UOV Langenthal im ausserdienstlichen Einsatz

Rund 20 Aktivmitglieder des UOV Langenthal beteiligten sich am 24. Juni an der Kader- und an der Felddienstübung. Um die Zahl der belasteten Wochenenden zu verringern, wurden beide Pflichtübungen des SUOV auf den 24. Juni angesetzt. Diese Konzentration hat sich ausgezeichnet bewährt.

Bei der Kaderübung, die am Vormittag im Zivilschutzzentrum von Aarwangen stattfand, wurden die Teilnehmer von Übungs-



IMMER QUALITÄT
UND PREISWERT